

„Du bangst dich wohl schon nach ihnen?“ forschte Fräulein Winchen.

„Ja, ich vermisse sie, besonders abends,“ gestand Irene. „Da haben wir immer so hübsche Spiele gespielt oder getanzt oder Musik gemacht. Und wenn wir zu Bett gingen, dann plauderten wir, bis uns die Augen zufielen. Auch jetzt gefällt es mir sehr gut hier,“ fügte sie rasch hinzu, befürchtend, die Damen könnten sie für undankbar halten. „Aber so lustig ist es nicht, als wenn wir alle vollzählig versammelt sind.“

Fräulein Winchen erklärte würdevoll: „Du hast ganz recht.“

Fräulein Winchen nickte beistimmend mit dem Kopfe und stieß einen gefühlvollen Seufzer aus.

Fräulein Winchen schenkte Irene Kaffee ein, packte ihr den ganzen Teller voll Kuchen und sagte:

„Trink und is, damit du nicht so viel zum Nachdenken kommst. Es vergeht dir dann wohl die Zeit ein bißchen schneller.“

Neunzehntes Kapitel.

Elfenreigen und Polterabendscherze.

Die Ferien waren zu Ende.

Martha, Helene, Else, Frida, Anna und Agathe waren in die Kistenmachersche Pension zurückgekehrt und gingen nun wieder mit Irene Tag für Tag nach der Schule.

Es wurde fleißig gearbeitet. Selbst Else, von Irene durch Wort und That dabei unterstützt, erfüllte ihre Pflicht wie nie zuvor. — —

Das Eis zerfloß, der Schnee zerrann. Die Tage wurden länger. Sonnenschein wechselte mit Regen. Es war das richtige Aprilwetter.